

Naturwacht führt zu Schellente und Blessgans

Prietzen – Die Naturwacht Westhavelland veranstaltet am Sonnabend, dem 22. März, ab 9.30 Uhr ihre alljährliche Frühlingswanderung am Gülper See. Treffpunkt ist die Bockwindmühle in Prietzen. Uta Drozdowski und Katrin Schulze von der Naturwacht übernehmen die Führung.

Auch wenn der Blick aus dem Fenster auf den Frühling hoffen lässt, wenn einem bei diesen Temperaturen der Wind um Nase, Mund und Ohren pfeift, leisten Mütze, Schal und Handschuhe unter diesen Umständen beim Stelldichein mit der Natur noch gute Dienste.

Die offene Wasserfläche des Gülper Sees ist neben den vielen überfluteten Grünlandflächen Sammelpunkt für die Wasservögel. Was mit dem bloßen Auge nur als leuchtend weiße Flecken auszumachen ist, lässt sich mit dem Fernglas alsbald als Schellente oder Gänseäger identifizieren, daneben die unscheinbareren Grau-, Saat- und Blessgänse.

Ein typischer Frühlingbote, der schon gesichtet wurde, ist der Rote Milan. Die ersten Exemplare haben sich aus ihrem Winterquartier schon wieder am Gülper See eingefunden.

Was sich weiter an Frühlinghaftem aufspüren lässt, wird sich erst bei der Führung herausstellen, vielleicht recken ja noch ein paar Frühblüher bis dahin ihre zarten Sprosse der Sonne entgegen.

Für die Wanderung, die etwa 2,5 Stunden dauern soll, wird Kleidung entsprechend der Witterung empfohlen, vorzugsweise in gedeckten Farben, sowie festes Schuhwerk. Ein Fernglas kann bei entsprechender Sicht gute Dienste leisten. Für die Naturschutz- und Umweltbildungsarbeit der Naturwacht wird bei der Führung um eine Spende gebeten.

● **Anmeldung:** Fragen und Anmeldungen nimmt die Naturwacht in Parey unter ☎ 033872/7 00 25 oder ☎ 0175/4 37 84 87 entgegen.

Versammlung der Jagdgenossen

Kötzlin – Zur Jahreshauptversammlung sind die Mitglieder der Jagdgenossenschaft Kötzlin für Freitag, 28. März, 19 Uhr, in den Saal der Dorfschänke Kötzlin eingeladen. Geplant sind Rechenschafts- und Finanzbericht sowie die Auszahlung der Jagdpacht.

Karaoke im Gutshaus

Mechow – Zum Karaokeabend am Freitag, dem 19. März, in das Gutshaus Mechow ein. Von 15 bis 17 Uhr werden viele gute Sängerinnen, die Lust und Spaß am Singen haben, erwartet.



Andreas Pelzer vom Spargelhof Baselitz in Dreetz sieht auf seiner Anbaufläche nach dem Rechten. Einige Stangen haben es gar nicht mehr weit bis ans Licht.

FOTOS (4): ANDRÉ REICHEL

Der Spargel sprießt

Wegen des zeitigen Frühlings beginnt die Saison auf dem Hof von Andreas Pelzer in Dreetz viel früher als sonst

Von André Reichel

Dreetz – Viel früher als sonst beginnt in diesem Jahr der Saisonbetrieb auf dem Spargelhof Baselitz in Dreetz. Die Vorbereitungen auf die Ernte laufen dort bereits auf Hochtouren – dank zeitiger sehr milder Witterung.

Andreas Pelzer, der den Spargelhof vor zwölf Jahren von seinen Eltern übernahm, hat alle Hände voll zu tun. Gerade sind die neuen Erntehilfsmaschinen – die sogenannten Spargelspinnen – angekommen. Zusammen mit seiner Tochter Caroline baut Pelzer diese Geräte in der Maschinenhalle aus zahlreichen Einzelteilen zusammen. „Das ist für unsere Spargelstecher eine enorme Arbeitserleichterung, denn die Spargelspinne hebt die schwere Folie automatisch an und verlegt diese hinterher auch wieder von selbst“, sagt der Chef. „Sogar die Kisten mit dem frisch gestochenen Spargel kann man auf diesem selbstfahrenden Gerät bequem abstellen.“

Gleich nebenan steht in einer langen Baracke eine gut zehn Meter lange automatische Sortieranlage. Andreas Pelzer hatte sie im Herbst auseinander genommen, um sie zu reinigen. „Der ganze Erfolg einer Saison hängt auch davon ab, dass die Maschinen reibungslos laufen“, sagt Pelzer. „Das geht nur mit einer gewissenhaften Wartung.“ Pelzer war Elektriker, bevor im elterlichen Hof mit anpackte.

Während sich der Spargelbauer mit seiner Tochter um die Technik kümmert, stellt seine Frau Martina schon die Strecken zusammen, die die Fahrer in der Saison abfahren. Familie Pelzer beliefert Gaststätten aus der näheren Umgebung.



Auch die 19-jährige Tochter Caroline packt auf dem Hof mit an und hilft ihrem Vater mit den Maschinen.

Zahlen zum Hof

Der Spargelhof Baselitz in Dreetz wurde 1992 gegründet.

Im Jahr 2002 übernahm Andreas Pelzer den Hof von seinen Eltern.

10 Hektar groß ist die Fläche, auf der der Familienbetrieb Spargel anbaut. Alle acht bis zehn Jahre muss die Fläche gewechselt werden, weil sonst der Ertrag nachlässt.

Unterstützt wird Familie Pelzer in der Spargelsaison von elf Erntehelfern, die aus Polen kommen.

Traditionell endet die Spargelsaison am 24. Juni, dem Johannestag.

Ihre Stände bauen sie bis Saisonende am 24. Juni in Neuruppin, Wittstock und Kyritz auf. Auch in Pritzwalk, Neustadt und Wusterhausen sind sie vertreten.

Doch noch ist es nicht ganz so weit. Die Kisten stehen noch gesta-



Die geeichten Waagen stehen schon für den Verkauf bereit.



pell im Kühlraum. Die Waagen für die Marktstände hat der Spargelbauer aber schon eichen lassen. Wenn die Sonne zur Mittagszeit am höchsten steht, fährt Andreas Pelzer über staubige Feldwege hinaus zu seinem zehn Hektar gro-

ßen Spargelfeld, um dort nach dem Rechten zu sehen. Dort fällt ins Auge, dass ein Teil der mit Erde aufgehäuften Reihen mit schwarzer Folie und andere mit weißer Folie überdeckt sind. „Diese Folie, bei der eine Seite

schwarz und die andere Seite weiß ist, halte ich für die wichtigste Erfindung, die es für uns Spargelbauern je gegeben hat“, sagt Andreas Pelzer. Die Reihen mit der schwarzen Seite nach oben nehmen mehr Wärme auf – dort kann dann der erste Spargel geerntet werden. Entsprechend später stecken die begehrten Stangen in den Reihen mit der nach oben gedrehten weißen Seite ihre Köpfe aus dem Boden, denn dort wird das Sonnenlicht reflektiert und der Boden bleibt länger kühl. So reguliert Pelzer das Wachstum ganz gezielt und kann so für die gesamte Saison gewährleisten, dass kontinuierlich ausreichend Spargel nachwächst.

Etwas gedulden müssen sich Pelzer, seine Mitarbeiter und die Fans des Gemüses allerdings noch. Als der Spargelbauer probierhalber die Folie beiseite räumt und nachgräbt, bringen es die längsten Stangen in der Erde zwar bereits auf etwa fünf Zentimeter. Bis diese den rund 30 Zentimeter langen Weg bis an die Oberfläche finden, wird es aber noch ein wenig dauern. Von der Folie ordentlich erwärmt sind nur die obersten Erdschichten, doch ganz unten, wo sich im Erddamm die ersten weißen Sprossen zögerlich nach oben schieben, ist es noch immer empfindlich kühl.

„Wenn es so warm bleiben sollte, gibt es in zwei Wochen den ersten Spargel“, sagt Andreas Pelzer. „Normalerweise beginnt die Saison erst Mitte April, plusminus zehn Tage, je nach Wetterlage.“ Damit die Stangen tüchtig wachsen können, verschleißt der Spargelbauer das testweise gegrabene Loch und deckt das Beet wieder sorgfältig mit der Folie zu.

Mit russischem Blick

Ausstellung im Alten Laden des Herbst'schen Hauses zeigt Landschaften in und um Wusterhausen

Wusterhausen – Regionale Landschaftsmalerei einer russischen Künstlerin können Interessierte ab Freitag, 21. März, im Alten Laden des Herbst'schen Hauses in Wusterhausen besichtigen. Die Malerin Ekaterina Fedorova ist Kunstfreunden bereits aus dem vergangenen Jahr bekannt. 2013 präsentierte sie ihre Skulpturen vor allem mit dem Sujet Mensch innerhalb der Ausstellungsreihe „Kunst im Turm“ in der Wusterhausener Stadtkirche St. Peter und Paul.

Ekaterina Fedorova wurde 1973 im russischen Saratov geboren. 1999 machte sie ihren Abschluss an der Akademie Kunst und Design in St. Petersburg. Derzeit lehrt sie an dieser Akademie und lebt als freie Bildhauerin und Malerin in St. Petersburg. Sie schafft Skulpturen, Zeichnungen und Ge-

Öffnungszeiten

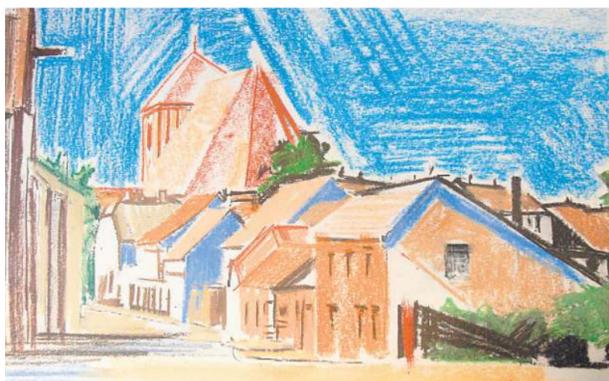
Der Alte Laden befindet sich im Herbst'schen Haus Am Markt 3 in Wusterhausen.

Die Ausstellung kann nach der Vernissage vom 21. März bis zum 1. Juni besichtigt werden.

Im März kann die Ausstellung dienstags von 13 bis 18 Uhr sowie Donnerstags bis sonntags von 10 bis 16 Uhr besichtigt werden.

Ab April ist dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

mälde, die nicht als Abbild, aber doch als reale Darstellung des Menschen zu sehen sind. Ihre Abstraktionen werden dabei seit Jah-



Ekaterina Fedorova hat sich auch Wusterhausen gewidmet. REPRO: MAZ

ren immer offener, der Mensch verbleibt jedoch weiterhin im Zentrum ihres künstlerischen Schaffens. Weitere Sujets bei ihren

Skulpturen sind Blumen. Ihre Malerei und Zeichnungen widmen sich zudem Landschaften. In der Ausstellung im Alten Laden sind

nun Malereien mit Landschaften und Stadtansichten von Wusterhausen und Umgebung zu sehen. Die Ausstellung steht unter dem Titel „Impressionen in und zu Wusterhausen“.

Am Donnerstag, 20. März, findet um 19 Uhr die Vernissage im Alten Laden des Herbst'schen Hauses (Am Markt 3, Wusterhausen) statt. Die Einführung in die Ausstellung wird Peter Maria Stajkoski übernehmen, der die russische Künstlerin bei einem seiner Bildhauersymposien im Blauen Haus in Lentzke schon selbst zu Gast hatte.

Musikalisch begleitet wird die Vernissage von Lukas Sabionski am Klavier. Die Mitglieder des Kulturvereins Wusterhausen und die Mitarbeiter des Wegemuseums laden alle Kunstinteressierten herzlich dazu ein.

Spendensammler noch bis Ende April unterwegs

Kyritz – Wie im gesamten Land Brandenburg läuft auch rund um Kyritz seit Montag wieder die traditionelle Spendensammlung der Volkssolidarität. Die Aktion gibt es seit 1947 und ist auch als Haus- oder Listensammlung bekannt. Bis zum 30. April werden ehrenamtliche Sammler, die sich entsprechend ausweisen können, mit ihren Listen von Haus zu Haus unterwegs sein und Spenden bitten. Im Regionalverband Prignitz-Ruppin der Volkssolidarität kamen im vergangenen Jahr insgesamt 27 886,47 Euro zusammen. Damit wurden Ortsgruppen, Nachbarschaftshilfe und Kindergruppen unterstützt. Die Begegnungstätten konnten ein vielseitiges Angebot vorhalten. Im Bereich Neuruppin wird das Geld auch für die Kindertafel und die Jugendfeuerwehr Manker verwendet.